

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

**Article — Digitized Version**

## Weltmarkt für NE-Metalle im Jahre 1954

Wirtschaftsdienst

*Suggested Citation:* Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1955) : Weltmarkt für NE-Metalle im Jahre 1954, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 35, Iss. 2, pp. 114-115

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/132043>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

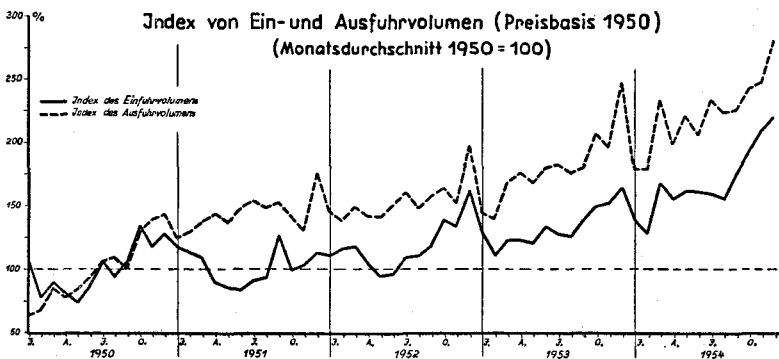
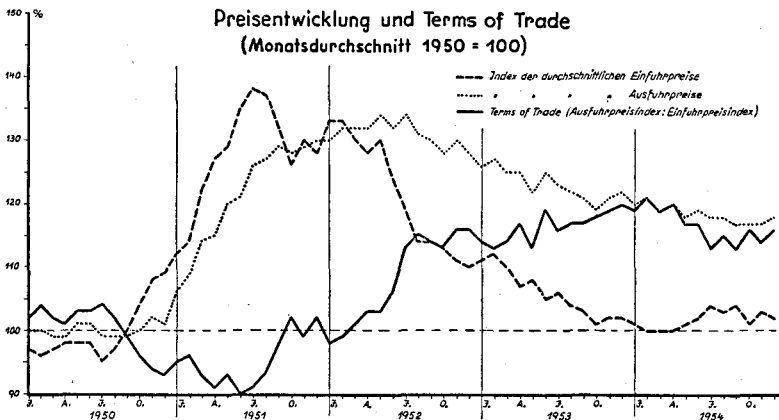
*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

# WIRTSCHAFTSDATEN

## Der westdeutsche Außenhandel 1950 - 1954 (I.)

Der westdeutsche Außenhandelsumsatz (Einfuhr- und Ausfuhr) ist zwischen 1950 und 1954 von 19,7 auf 41,4 Mrd. DM gestiegen. Wie vor dem Kriege das Reich, wird damit Westdeutschland wieder — nach den USA und Großbritannien — den dritten Platz unter den Welthandelsländern erreicht haben. Die Steigerung betrug wertmäßig nicht weniger als 110%, und auch wenn man die in dieser Zeit eingetretenen Erhöhungen der durchschnittlichen Ein- und Ausfuhrpreise

ausschaltet und unter Zugrundelegung der Preise von 1950 das Außenhandelsvolumen ermittelt, ergibt sich noch immer eine Erhöhung um 91%. Dieser außergewöhnliche Anstieg in nur fünf Jahren (vgl. Tab. 1 und das Schaubild) beruht in erster Linie auf der starken Entwicklung des Exporthandels. Die Ausfuhr hat sich seit 1950 im ganzen um wertmäßig 164% erhöht, volumenmäßig — infolge um 18% erhöhter Durchschnittspreise der Ausfuhrüter —



Tab. 1 Außenhandel Westdeutschlands 1950 bis 1954

Position	1950	1951	1952	1953	1954
<b>Zeltwerte in Mrd. DM</b>					
Einfuhr insges. ....	11,4	14,7	16,2	16,0	19,3
davon:					
Kommerzielle Einfuhr <sup>1)</sup> in % .....	82,3	87,8	97,0	97,6	99,5
Ausfuhr insges. ....	8,4	14,6	16,9	18,5	22,0
Saldo <sup>2)</sup> } Gesamtbranche .....	-3,0	-0,1	+0,7	+2,5	+2,7
} Kommerzieller Handel .....	-1,0	+1,7	+1,2	+2,8	+3,0
<b>Volumen <sup>3)</sup> in Mrd. DM</b>					
Einfuhr insges. ....	11,4	11,6	13,4	15,2	19,0
1950 = 100 .....	100	102	118	133	167
Ausfuhr insges. ....	8,4	12,0	12,9	15,1	18,6
1950 = 100 .....	100	143	154	180	223
Saldo <sup>3)</sup> insges. ....	-3,0	+0,4	-1,5	-0,1	-0,4

<sup>1)</sup> Ohne Einfuhr aus Mitteln der ECA/MSA/FAO, GARIOA und UK-Contributions.  
<sup>2)</sup> Mengen, einheitlich in jedem Jahre bewertet mit den Durchschnittspreisen des Jahres 1950. <sup>3)</sup> Einfuhrüberschuß: —; Ausfuhrüberschuß: +.

## Weltwirtschaftliche Chronik

### VERKEHRSNACHRICHTEN

#### Seeschifffahrt

Eine neue polnische Schifffahrtslinie Stettin—Göteborg über Gdingen—Malmö—Kopenhagen soll nach Mitteilung des Polnischen Informationsamtes in Warschau eingerichtet werden. (Verkehr, Wien, 6. 11. 54)

Im Gemeinschaftsdienst der Reedereien Worms & Cie., Paris, und der Argo-Reederei, Bremen, zwischen Hamburg und französischen Häfen (mit Spezialschiffen für den Weintransport), finden die Abfahrten jetzt wöchentlich statt.

(\*) Unter dem Namen Mediterranean Transport Service kündigt die Agence Maritime A. Voigt S. A., Antwerpen, regelmäßige monatliche Abfahrten von Antwerpen nach der Levante an. (Chronique des Transports, 20. 12. 54)

Der wiederholt angekündigte La Plata-Schnelldienst der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft Eggert & Amsinck, in den 8 neue Motorschiffe der Cap-Klasse eingestellt werden, ist Anfang Februar ab Hamburg mit der „Cap Blanco“ eröffnet worden. Die Schiffe laden Güter für die La Plata-Häfen; für Rio de Janeiro und Santos wird nur eine beschränkte Menge Ladung mitgenommen, um eine rasche Abfertigung in Brasilien zu ermöglichen.

(\*) In diesem Monat nimmt die Compagnie Générale Transatlantique, Paris, einen Dienst Antwerpen — Ecuador auf. Die Schiffe fahren zweimal im Monat. (Fairplay, 6. 1. 55)

Unter dem Namen Belfranline wurde im Januar eine dreiwöchentliche Verbindung Kontinenthäfen—Venezuela (und nach den Atlantikhäfen Kolumbiens) eingerichtet. Reedereien sind E. Sasse, Antwerpen, und die Société Navale Caennaise, Paris. (Fairplay, 20. 1. 55)

Im Dienst Hamburg — Westafrika über Antwerpen und französische Atlantikhäfen laufen die Schiffe der Dafra-Linie, Kopenhagen, jetzt auch Bremen direkt an. (Internat. Transportzeitschrift, 9. 12. 54)

Die Garibaldi Società Cooperativa di Navigazione, Genua, die einzige italienische Genossenschaftsreederei, wird im Januar einen regelmäßigen Frachtliniendienst Genua — Westafrika über Marseille und Sète eröffnen. Anlaufhäfen sind: Oran — Dakar — Konakry — Freetown — Abidjan — Takoradi — Accra — Cotonou — Lagos — Port Harcourt — Duala — Libreville — Port Gentil — Pointe Noire — Matadi — Lobito.

(Internat. Transportzeitschrift, 6. 1. 55)

## Chronik / Verkehr

Auch der Lloyd Triestino beabsichtigt, eine Verbindung nach Westafrika zu eröffnen.

(Verkehr, Wien, 8. 1. 55)

Die Oceanic Steamship Co. in San Francisco, eine Tochtergesellschaft der Matson Navigation Co., wird ihren Vorkriegsdienst Kalifornien—Australien—Neuseeland wiederaufnehmen.

(Norwegian Shipping News, 25. 11. 54)

Einen neuen Gemeinschaftsfrachtdienst Australien — Indonesien — Malayastaaten wollen die norwegischen Reedereien Bruusgaard, Kjösterud & Co. in Drammen und Thor Dahl in Sandefjord Mitte Januar 1955 eröffnen.

(\*)

### Luftverkehr

Die Direktlinie Hamburg—Düsseldorf—Paris der Air France wird vom 8. 1. bis 2. 4. 55 nur noch werktäglich befliegen. Erst für den Sommer sind wieder täglich Flüge vorgesehen. — Mit dem gleichen Datum hat die Air France einen Schnelldienst 1. Klasse nach Monrovia eingerichtet.

(\*)

Die britische Airwork Ltd. hat die Genehmigung erhalten, im Januar einen regelmäßigen Frachtdienst London—Frankfurt einzurichten.

(Fairplay, 6. 1. 55)

Die unabhängige britische Luftverkehrsgesellschaft Aquila Airways plant einen wöchentlichen Passagier- und Frachtdienst Southampton—Genua. (Internationale Transportzeitschrift, 11. 11. 54)

Einen Hubschrauberverkehr Malmö—Kopenhagen (10mal am Tage in beiden Richtungen) will die schwedische Fluggesellschaft Ostermanns Aero am 1. 6. 55 einrichten.

(Verkehr, Wien, 9. 11. 54)

Einen täglichen Luftfrachtdienst USA—Europa planen die Pan American World Airways.

(Verkehr, Wien, 8. 1. 55)

Asunción wird von der Panair do Brasil-Maschine auf ihrem Flug Hamburg—Buenos Aires ab 1. 2. 55 nicht mehr angefliegen.

(\*)

Ihren Dienst Los Angeles—Panama haben die Pan American World Airways nach Belem (Brasilien) ausgedehnt.

(Air Transportation, Dezember 1954)

## WAHRUNGSNACHRICHTEN

### Europa

#### Frankreich

Durch zwei Dekrete vom 20. 1. 55 sind im französischen Kolonialgebiet zwei staatliche Notenbanken gegründet worden: Die Notenbank für Franz.-Westafrika und Togo und die Notenbank für Franz.-Äquatorialafrika und Kamerun. Die erstere ersetzt die halbstaatliche Bank von Westafrika, die zweite die staatliche Caisse Centrale de la France d'Outre-Mer.

(Agence Economique et Financière, 26. 1. 55)

um 123 %. Wenn dem nur eine Erhöhung der Einfuhrwerte um 70 %, des Einfuhrvolumens um 67 % entsprach, so beruhte das auf dem — dank des Einsatzes beträchtlicher ausländischer Hilfsgelder (ECA/MSA/FAO/GARIOA/UC-Contributions) — schon 1950 verhältnismäßig hohen Einfuhrniveau. Zieht man nur die durch eigene Mittel finanzierte Einfuhr in Betracht, so ergibt sich für diese in dem betrachteten Zeitraum eine Wertsteigerung von 9,4 auf 19,0 Mrd. DM oder um 103 %, volumenmäßig um etwa 92 %.

Seit Mitte 1951 hat sich die Schere zwischen den durchschnittlichen Aus- und Einfuhrpreisen geöffnet.

Bis hinein in das Frühjahr 1954 haben sich die sog. terms of trade (vgl. Schaubild) ständig gebessert. Ein gegebenes Volumen Ausfuhrwaren konnte ein daher wachsendes Volumen Einfuhrwaren kaufen, eine Möglichkeit, von der — wie die Außenhandelsentwicklung beweist — Gebrauch gemacht wurde. Bei der Wirtschaftsstruktur der westdeutschen Wirtschaft und angesichts der zeitlichen Umstände hat die günstige Gestaltung der terms of trade die Dynamik des westdeutschen Außenhandels noch verstärkt.

In der Zusammensetzung nach Warenkategorien (vgl. Tab. 2) sind seit 1950 zum Teil wesentliche Ver-

Tab. 2 Zusammensetzung des deutschen <sup>1)</sup> Außenhandels nach Warenkategorien

Position	Zeitwerte				Volumen auf Preisbasis 1936			
	1928	1936	1950	1954	1928	1936	1950	1954
Einfuhr in Mrd. RM/DM ..	14,0	4,2	11,4	19,3	6,9	4,2	4,8	8,0
davon:	Antelle in %							
Ernährungsstoffe .....	40,9	35,5	44,1	37,0	38,6	35,5	41,9	36,6
Rohstoffe .....	28,3	37,3	29,6	28,4	28,4	37,3	28,7	26,0
Halbwaren .....	17,9	17,8	13,7	18,0	16,4	17,8	14,3	15,9
Fertigwaren .....	12,9	9,4	12,6	16,6	16,6	9,4	15,1	21,5
Ausfuhr in Mrd. RM/DM ..	12,3	4,8	8,4	22,0	7,2	4,8	4,1	9,2
davon:	Antelle in %							
Ernährungsstoffe .....	6,4	1,8	2,3	2,3	6,0	1,8	2,1	2,3
Rohstoffe .....	12,2	8,8	14,0	7,7	10,5	8,8	7,6	3,7
Halbwaren .....	12,2	9,6	18,9	13,1	9,7	9,6	17,8	12,1
Fertigwaren .....	69,2	79,8	64,8	76,9	73,8	79,8	72,5	81,9

<sup>1)</sup> 1928 und 1936 damaliges Reichsgebiet.

schiebungen eingetreten. In der Einfuhr liegt zwar — wie im allgemeinen schon vor dem Kriege — das Hauptgewicht bei den ernährungswirtschaftlichen Produkten (Nahrungs- und Genußmittel, lebende Tiere, Saatgut, Futtermittel), doch ist ihr Anteil von 1950 44 % auf 1954 37 % der Einfuhr zurückgegangen und damit der Vorkriegsstand ( $\phi$  1936/38: 37,6 %) sogar noch etwas unterschritten. Auch der Anteil der Rohstoffe war 1954 um ein geringes niedriger als 1950, und blieb wesentlich unter dem der Vorkriegszeit. Auf Halb- und Fertigwaren entfielen dagegen über 34 % der Einfuhr gegenüber nur reichlich 26 % 1950 und etwa dem gleichen Anteil im Durchschnitt der drei Vorkriegsjahre. Diese Verschiebungen sind teilweise auch durch die für die einzelnen Warenkategorien nicht gleichartigen Veränderungen des Preisniveaus bedingt (vgl. Tab. 2), doch ergeben sich daraus nur gradweise Abweichungen von den auf Grund der Wertentwicklung aufgezeigten Tendenzen. Die hervorstechendsten anteiligen Änderungen auf der Ausfuhrseite betreffen Rohstoffe und Halbwaren, auf die 1950 — unter Einfluß der teilweise erzwungenen Ausfuhr von Kohle, Koks, Holz und Schrott — 32,9 % der Ausfuhr entfielen, 1954 nur mehr 20,8 % (volumenmäßig zu Preisen von 1936: 25,4 bzw. 15,8 %).

Der Fertigwarenanteil stieg dagegen von rd. 65 auf rd. 77 %, erreichte aber damit den Stand der Vorkriegsjahre noch nicht wieder. Wenn man allerdings die Ausfuhr zu den Durchschnittspreisen von 1936 berechnet, so ergibt sich mit rd. 82 % des Ausfuhrvolumens für Fertigwaren ein gegenüber 1936 erhöhter Anteil.

Von den Bezugs- und Absatzländern (Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer) gehört der Großteil zum Raum Europa-Mittelmeer (vgl. Tab. 3), wengleich dessen Anteil seit 1950 zurückgegangen ist. Von den überseeischen Bezugsgebieten steht Nordamerika an erster Stelle, 1954 gefolgt von Lateinamerika, in den Jahren vorher von Asien-Ozeanien. Im Absatz nach Übersee nimmt Lateinamerika den ersten Platz ein, hauptsächlich die Länder der südamerikanischen Ostküste. Die Gebiete der östlichen Halbkugel stehen an zweiter Stelle; erst dann folgt Nordamerika, vor Afrika. Im Vergleich zu 1950 hat vor allem die Einfuhr aus dem südamerikanischen Raum zugenommen, namentlich im Jahre 1954. Auch Afrika und Asien-Ozeanien — hier vor allem der Mittelraum — haben als Bezugsgebiete erheblich an Bedeutung gewonnen. Bei der Ausfuhr hat sich die größte Steigerung im Verkehr mit Afrika ergeben. 1954 lag die Ausfuhr nach Afrika wert-

Tab. 3

Westdeutscher Außenhandel nach Regionen <sup>1)</sup>  
(Werte in Mill. DM)

Region	Einfuhr					Ausfuhr				
	1950	1951	1952	1953	1953	1950	1951	1952	1953	1954
Europa-Mittelmeer	6 663	7 202	8 849	9 056	10 717	6 472	10 161	12 211	12 902	15 307
davon:										
Westeuropa	6 372	6 977	8 610	8 777	10 358	6 159	9 894	12 000	12 677	14 967
Skandinavien	1 446	1 739	2 012	1 702	1 971	1 079	2 042	2 674	2 679	3 248
Brit. Raum	505	509	534	655	864	382	926	1 011	858	940
Mittl. Westeuropa	3 080	3 109	3 953	4 348	5 223	3 456	5 128	5 674	6 180	7 584
Mittelmeerraum	1 341	1 620	2 111	2 072	2 300	1 242	1 798	2 641	2 960	3 195
Osteuropa	291	225	239	279	359	313	267	211	225	340
Afrika	658	854	1 064	1 145	1 213	187	451	526	754	1 005
Nordamerika	1 777	2 937	3 044	2 122	2 624	472	1 093	1 138	1 370	1 400
Lateinamerika	887	1 421	1 409	1 510	2 405	668	1 579	1 745	1 839	2 201
davon:										
Mittelamerika	266	296	306	391	515	130	228	307	331	432
Süd- } Nordküste	91	175	206	198	258	148	235	202	307	482
} Ostküste	424	790	690	727	1 340	318	930	1 050	974	1 024
} Westküste	106	160	207	194	292	72	186	186	227	263
Asien-Ozeanien	1 375	2 311	1 836	2 157	2 357	538	1 262	1 251	1 583	2 001
davon:										
Mittelost	197	459	451	514	614	54	120	154	198	332
Indischer Raum	246	414	331	386	324	120	299	350	420	562
Fernost	101	274	152	269	248	137	222	198	414	392
Südostasien	481	694	620	611	709	110	349	364	369	395
Ozeanien	350	470	282	377	462	118	272	186	182	320
Insgesamt <sup>2)</sup>	11 374	14 725	16 203	16 010	19 337	8 362	14 577	16 909	18 526	22 048
	Anteile in % <sup>3)</sup>									
Europa-Mittelmeer	58,6	48,9	54,6	56,6	55,4	77,4	69,7	72,2	69,6	69,4
Afrika	5,8	5,8	6,6	7,2	6,3	2,2	3,1	3,1	4,1	4,6
Nordamerika	15,6	19,9	18,8	13,3	13,6	5,7	7,5	6,7	7,5	6,4
Lateinamerika	7,8	9,7	8,7	9,4	12,4	8,0	10,8	10,3	9,9	10,0
Asien-Ozeanien	12,1	15,7	11,3	13,5	12,2	6,4	8,7	7,4	8,6	9,1
	Wichtigste Handelspartner nach den Umsatzwerten 1954									
Niederlande	1 246	1 022	1 170	1 251	1 527	1 164	1 456	1 345	1 657	2 058
USA	1 735	2 721	2 505	1 655	2 229	430	989	1 044	1 243	1 227
Belgien-Luxemburg	405	610	943	850	868	677	987	1 195	1 308	1 580
Schweden	637	803	927	811	904	531	974	1 239	1 173	1 473
Italien-Triest	507	549	643	744	843	494	674	933	1 240	1 346
Frankreich	691	621	606	780	965	614	973	1 077	1 084	1 196
Schweiz	350	378	462	585	694	492	899	1 089	1 082	1 250
Großbritannien	489	498	525	645	846	361	878	955	788	859
Osterreich	178	237	369	407	565	312	500	627	668	1 036
Zusammen	6 238	7 439	8 150	7 728	9 441	5 075	8 330	9 504	10 243	12 025
Ubrige Länder	5 136	7 286	8 053	8 282	9 896	3 287	6 247	7 405	8 283	10 023

<sup>1)</sup> Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer. <sup>2)</sup> Einschl. „Nicht ermittelte Länder, Eismeergebiete und Schiffsbedarf“. <sup>3)</sup> Differenz zu 100 für „Nicht ermittelte Länder usw.“.

Anm.: I. Europa-Mittelmeer (1-5): 1. Skandinavien: Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland und Island. 2. Britischer Raum: Großbritannien und Irland (Rep.). 3. Mittl. Westeuropa: Zollausschlüsse, Saargebiet, Niederlande, Belgien-Luxemburg, Frankreich, Portugal, Schweiz, Osterreich. 4. Mittelmeerraum: a) westl. Mittelmeer: Spanien und übriges span. Afrika bzw. seit 1954 nur Span.-Marokko, Italien, Triest, Jugoslawien, Malta, Gibraltar, Tanger, Franz.-Marokko, Algerien, Tunesien, Libyen. b) Levante: Griechenland, Türkei, Syrien, Libanon, Israel, Jordanien, Cypern und Ägypten. 5. Osteuropa: Sowjetunion (Baltische Staaten), Polen (Danzig), Tschechoslowakei, Ungarn, Albanien, Bulgarien und Rumänien. — II. Afrika (1-3): 1. Westküste: Kanarische Inseln, Franz.-Westafrika, Gambia, Sierra Leone, Liberia, Goldküste, Brit.-Togo, Franz.-Togo, Nigeria, Brit.-Kamerun, Franz.-Kamerun, Franz.-Äquatorialafrika, Belg.-Kongo, Portug.-Westafrika, St. Helena. 2. Südküste: Südafr. Union, Betschuanaland, Südwestafrika. 3. Ostküste: Anglo-ägypt. Sudan, Eritrea, Abessinien, Brit.-Somaliland, Ital.-Somaliland, Kenya und Uganda, Zanzibar, Tanganjika, Nyasaland, Nord-Rhodesien, Madagaskar, Süd-Rhodesien, Franz.-Somaliland, Ruanda-Urundi. — III. Nordamerika: Vereinigte Staaten, Kanada, St. Pierre und Miquelon. — IV. Lateinamerika: 1. Mittelamerika: Costa Rica, Kuba, Dominikanische Republik, Guatemala, Haiti, Honduras, Mexiko, Nicaragua, Panama, El Salvador, Brit.-Honduras, Brit.-Westindien, Franz.-Westindien, Niederländ. Antillen, Puerto Rico. 2. Südamerika: a) Nordküste: Venezuela, Kolumbien, Brit.-Guayana, Franz.-Guayana, Surinam. b) Ostküste: Brasilien, Argentinien, Paraguay, Uruguay. c) Westküste: Bolivien, Ecuador, Peru, Chile. — V. Asien-Ozeanien (1-5): 1. Mittelost: Irak, Saudi-Arabien, Jemen, Muscat und Oman, Aden, Bahrain, Kuwait, Iran, Afghanistan. 2. Indischer Raum: Pakistan, Indien, Bhutan, Nepal, Ceylon, Malediven, Burma. 3. Ostasien (Fernost): China, Mongolische Volksrepublik, Hongkong, Korea, Japan, Formosa, Ryukyu-Inseln. 4. Südostasien: Philippinen, Brit.-Borneo, Indochina, Thailand, Brit.-Malaya, Singapur, Franz.-Indien, Portug.-Indien, Indonesien. 5. Ozeanischer Raum: Australischer Bund, Neuseeland. Treuhänderschaften: Neu-Guinea, Nauru, Westsamoa, Karolinen usw., Brit.-Ozeanien, Franz.-Ozeanien, Neue Hebriden, Niederländ.-Neu-Guinea, Hawaii.

mäßig 5,3-mal so hoch wie 1950 gegenüber einer Ausfuhrsteigerung auf das 3,7-fache nach Asien-Ozeanien, das 3,3-fache nach Lateinamerika, das 3-fache nach Nordamerika und nur das knapp 2,4-fache nach dem europäisch-mittelmeerischen Raum. Bei weitem die wichtigsten Einfuhrländer sind die USA und die Niederlande, die wichtigsten Ausfuhrländer die Nie-

derlande und Belgien-Luxemburg, gefolgt von Schweden, Italien und erst an fünfter Stelle den USA. Auf die in der Tabelle genannten neun Länder entfällt nahezu die Hälfte der westdeutschen Einfuhr und mehr als die Hälfte der Ausfuhr. Bei Betrachtung des westdeutschen Außenhandels nach Zahlungsräumen (vgl. Tab. 4) zeigt sich, daß zwar der Schwerpunkt bei den EZU-

## Chronik / Währung

## Finnland

Am 24. 1. 55 ist in Moskau ein Abkommen unterzeichnet worden, nach dem die Sowjetunion Finnland eine Anleihe von 40 Mill. Rubeln (2,3 Mrd. Fm) gewährt, die Finnland in Gold, Dollar oder einer anderen Währung bekommen kann.

(Svenska Dagbladet, 25. 1. 55)

## Großbritannien

Die Bank von England hat am 27. 1. ihren Diskontsatz um 1/2 % auf 3 1/2 % heraufgesetzt.

(Times, 28. 1. 55)

## Jugoslawien

Das Staatsbudget für das Jahr 1955 ist mit 231,69 Mrd. Dinar (772 Mill. \$) auf der Einnahmen- und der Ausgabenseite ausgeglichen, was eine Ausweitung des Budgets um 20 Mrd. Dinar bedeutet. Die Armee beansprucht 175,8 Mrd. Dinar.

(Neue Zürcher Zeitung, 22. 1. 55)

## Niederlande

Nach Mitteilung des Finanzministers ist die niederländische Regierung mit der Weltbank übereingekommen, zum zweiten Male eine vorzeitige Rückzahlung auf die 1947 aufgenommenen 4 1/2 %-Anleihe von ursprünglich 195 Mill. \$ zu leisten.

(Nieuwe Rotterdamsche Courant, 20. 1. 55)

## Osterreich

Am 1. 2. 55 hat die neugegründete Kredit-Versicherungen A. G. die Geschäfte aufgenommen.

(Internationale Wirtschaft, Wien, 28. 1. 55)

## Schweden

Verhandlungen zwischen der schwedischen Reichsbank und den Geschäftsbanken haben zu der Erklärung der letzteren geführt, daß sie im Rahmen der seit 1952 gehandhabten freiwilligen Kreditbeschränkung stärkere Zurückhaltung in der Kreditgewährung üben und ihre Liquidität verbessern wollen.

(Svenska Dagbladet, 19. 1. 55)

## Schweiz

Die Nationalbank wird wieder Gold in Form von Münzen alter Prägung, sog. „Vreneli“, über die Banken an das Publikum abgeben, und zwar zu einem Preis von etwa 28,60 sfr., der somit nur wenig über dem Goldwert liegt.

(Neue Zürcher Zeitung, 27. 1. 55)

## Nordamerika

## USA

Die Organisation für Europäische Wirtschaftliche Zusammenarbeit stellt in einem Bericht fest, daß zwei Drittel der privaten Auslandsinvestitionen der USA seit dem Kriege auf Kanda und Lateinamerika entfallen. Nur 10 % sind in den OEEC-Ländern investiert worden und weniger als 3 % in ihren ersonen Gebieten.

(Times, 7. 1. 55)

Am 13. 1. 55 gaben die Präsidenten McCloy von der Chase National Bank und Baker von der Bank of the Manhattan Company die bevorstehende Fusion ihrer Institute bekannt. Die neue Bank wird unter der Firma Chase Manhattan Bank geführt werden und wird nach der Bank of America National Trust and Savings Association of San Francisco die zweitgrößte Bank in den USA sein, mit Kapital und Reserve von mehr als 394 Mill. \$.

(New York Times, 14. 1. 55)

Der Budgetvoranschlag für das am 1. 7. 55 beginnende Fiskaljahr 1955/56 sieht Ausgaben von 62,408 Mrd. \$ und Einnahmen von 60 Mrd. \$ vor. Das Defizit von 2,408 Mrd. \$ ist etwa die Hälfte des Defizits von 4,504 Mrd. \$ des Budgets von 1954/55.

(New York Times, 18. 1. 55)

**Mexiko**

In einem dem Parlament vorgelegten Gesetzentwurf wird die mexikanische Regierung ermächtigt, mit der Weltbank wegen einer Anleihe von 90 Mill. \$ zu verhandeln.

(Economische Voorlichting, 28. 1. 55)

**Vorderer Orient**

**Ägypten**

Nach einer Erklärung des Finanzministers hat die ägyptische Zahlungsbilanz (lfd. Posten) für 1954 einen Überschuß von 5 Mill. £E zu verzeichnen gegenüber Defiziten von 8,5 Mill. £E 1953 und 55,5 Mill. £E in 1952.

(Agence Economique et Financire, 19. 1. 55)

**Israel**

Das Staatsbudget für das Fiskaljahr 1955/56 sieht Gesamtausgaben und -einnahmen von 631,1 Mill. £I vor. Die ordentlichen Ausgaben sind mit 311,6 Mill. £I veranschlagt, von denen knapp die Hälfte für die Verteidigung und die Polizei vorgesehen sind. In dem Budget ist vorgesehen, daß 45 Mill. £I Anleihen aufgenommen werden, und daß 68,5 Mill. £I als deutsche Reparationen und 67,5 Mill. £I als Wirtschaftshilfe seitens der Vereinigten Staaten eingehen.

(Times, 2. 2. 55)

**Ferner Osten**

**Kambodscha**

Gemäß der neugewonnenen wirtschaftlichen Unabhängigkeit Kambodschas von Frankreich und den übrigen indonesischen Staaten hat die Regierung des Landes am 6. 1. eine Umbenennung der Währung von Piaster in Real angekündigt.

(Neue Zürcher Zeitung, 8. 1. 55)

**Pakistan**

Am 11. 1. wurde in Karachi der erste Teil eines Abkommens über eine wirtschaftliche Beihilfe seitens der USA unterzeichnet. Der Gesamtbetrag ist 110 Mill. \$.

(Economische Voorlichting, 28. 1. 55)

**INDUSTRIE-NACHRICHTEN**

**Europa**

**Schweden**

Das führende schwedische Werk für den Bau von Flugzeug-Dusentriebwerken, die „Svenska Flygmotor“, will 20 Mill. Kr. für die Erweiterung ihrer Produktionsanlagen aufwenden. Die Hälfte des Betrages ist für die Beschaffung von Werkzeugmaschinen bestimmt. Durch ein Abkommen der Werke mit den schwedischen Luftstreitkräften wird Schweden bis 1962 in der Versorgung mit Dusentriebwerken vom Ausland unabhängig. U. a. sollen die unterirdischen Werkstätten in Trollhattan ausgebaut und die Belegschaft auf über 1800 Mann erhöhet werden.

(New York Herald Tribune, 10. 1. 55)

**Tab. 4 Westdeutscher Außenhandel nach Zahlungs-räumen <sup>1)</sup>**

(Werte in Mill. DM)

Position	Außenhandel <sup>2)</sup> Total	Länder ohne Verrechnungsabkommen („Freie Dollar-Länder“)			Länder mit Verrechnungsabkommen				Sonst. Verrechnungslander	
		Insges.	USA	übrige	Insges.	Zus.	Sterl.-gebiet	übrige EZU-Land.		
<b>Herstellungs-/Verbrauchsländer</b>										
<b>Einfuhr</b>	1950	11 374	2 505	1 735	770	8 854	7 869	1 882	5 987	985
	1951	14 725	3 680	2 721	959	11 045	8 872	2 538	6 334	2 173
	1952	16 203	3 745	2 505	1 240	12 458	10 151	2 458	7 693	2 307
	1953	16 010	3 168	1 655	1 513	12 822	10 617	2 642	7 975	2 205
	1954	19 337	4 071	2 229	1 842	15 249	12 300	3 089	9 211	2 944
<b>Ausfuhr</b>	1950	8 362	1 018	430	588	7 320	6 316	867	5 449	1 004
	1951	14 577	1 599	989	610	12 948	10 628	2 140	8 488	2 320
	1952	16 909	1 889	1 044	845	14 983	12 187	2 146	10 041	2 796
	1953	18 526	2 471	1 243	1 228	15 979	13 241	2 263	10 978	2 738
	1954	22 048	3 218	1 227	1 991	18 697	15 777	2 682	13 095	2 920
<b>Saldo <sup>3)</sup></b>	1950	-3 012	-1 487	-1 305	-182	-1 534	-1 553	-1 015	-538	+ 19
	1951	-148	-2 081	-1 732	-349	+1 903	+1 756	-398	+2 151	+ 147
	1952	+ 706	-1 856	-1 461	-395	+2 525	+2 036	-312	+2 348	+ 489
	1953	+2 516	-697	-412	-285	+3 157	+2 624	-379	+3 003	+ 533
	1954	+2 711	-853	-1 002	+ 149	+3 453	+3 477	-407	+3 884	- 24
<b>Einkaufs-/Kuferlander</b>										
<b>Einfuhr</b>	1952	16 203	3 089	2 637	462	13 114	10 865	2 804	8 061	2 249
	1953	16 010	2 440	1 930	510	13 550	11 364	2 872	8 492	2 186
	1954	19 337	3 104	2 339	765	16 211	13 317	2 381	10 936	2 894
<b>Ausfuhr</b>	1952	16 909	1 611	949	662	15 268	12 572	2 180	10 392	2 696
	1953	18 526	2 234	1 196	1 038	16 219	13 574	2 311	11 263	2 645
	1954	22 043	3 040	1 271	1 769	18 875	16 118	2 778	13 340	2 757
<b>Saldo <sup>3)</sup></b>	1952	+ 706	-1 478	-1 678	+ 200	+2 154	+1 707	-624	+2 331	+ 447
	1953	+2 516	-206	-734	+ 528	+2 669	+2 210	-561	+2 771	+ 459
	1954	+2 711	-64	-1 068	+1 004	+2 664	+2 801	+ 397	+2 404	- 137

<sup>1)</sup> Länder gemäß der jeweiligen Zugehörigkeit zu dem betreffenden Zahlungsraum.

<sup>2)</sup> Einschl. „Nicht ermittelte Länder usw.“. <sup>3)</sup> Einfuhruberschau: —; Ausfuhruberschau: +.

Ländern liegt und daß im Verkehr mit diesen auch die absolut stärkste Steigerung der Auenhandelswerte stattgefunden hat, im Rahmen des Gesamthandels jedoch sind sie namentlich gegenüber den sonstigen Verrechnungslandern, in der Ausfuhr auch gegenüber den Ländern ohne Verrechnungsabkommen (Freie Dollar-Länder) zurückgeblieben. Ihr Anteil an der Einfuhr sank zwischen 1950 — die EZU ist seit dem 1. Juli 1950 in Kraft — und 1954 von 69,2 auf 63,6%, während der Anteil der sonstigen Verrechnungslander sich von 8,6 auf 15,2% der Einfuhr erhöhete. An der Ausfuhr war der EZU-Raum 1950 mit

75,5% beteiligt, 1954 nur noch mit 71,6%, während der Anteil der sonstigen Verrechnungslander sich von 12,0 auf 13,2%, der des Dollarraums von 12,2 auf 14,6% der Gesamtausfuhr erhöhete. Die Aufgliederung der Zahlungs-räume nach Einkaufs- und Kuferlandern ist ganzjährlich erst ab 1952 durchführbar, da vorher die Zahlenangaben dafür nicht ausreichen. Verständlicherweise erhält hier der Handelsteil des EZU-Raumes ein größeres Gewicht als bei der Einteilung nach Herstellungs- und Verbrauchslandern. In der Entwicklungstendenz ergeben sich jedoch kaum Abweichungen.

Dr. Schl.

**Übersicht der Handelsabkommen im Januar 1955**

**Argentinien — Japan**

Ende Dezember 1954 verlängerten beide Staaten das Handelsabkommen von 1953 für ein weiteres Jahr bis Ende 1955. Das Austauschvolumen beträgt 90 Mill. \$ in jeder Richtung.

**Belgien — Norwegen**

Am 29. 11. 1954 wurde das 6. Protokoll zum Handelsabkommen von 1946 unterzeichnet. Damit wird das Abkommen unverändert für die Zeit vom 1. 9. 1954 bis zum 31. 8. 1955 verlängert.

**Dänemark — Indonesien**

Am 1. 1. 1955 trat ein neues Handelsabkommen in Kraft. Danach exportiert Indonesien für 130 Mill. dKr., während Dänemark nur für 35 Mill. dKr. exportiert. Dänemark liefert u. a. (in Mill. dKr.): Buchsenmilch (12,5), Pharmazeutika (3,5), Verbrennungsmotoren (3,5), Maschinen (5), Elektromaschinen und Kühlanlagen (1,8) und Zement (3,5). Indonesien exportiert vor allem Kupfer, Zinn, Olkuchen, Tabak, Gewürze, Tee und Kaffee.

**Deutschland (Ost) — Deutschland (West)**

Am 19. 1. 1955 kam es zur Unterzeichnung eines neuen Interzonen-Handelsabkommens für das Jahr 1955, das ein Austauschvolumen für 1 Mrd. DM vorsieht.

**Deutschland (West) — Libanon**

Am 20. 1. 1955 erfolgte die Ratifizierung des Handels- und Zahlungsabkommens vom 12. 6. 1954, das nunmehr am 1. 2. 1955 in Kraft tritt.

**Deutschland (West) — Schweiz**

Am 2. 12. 1954 wurde ein neues Protokoll unterzeichnet, das rückwirkend vom 1. 10. 1954 in Kraft trat.

**Finnland — Ungarn**

Am 1. 1. 1955 trat ein neues einjähriges Handelsabkommen in Kraft. Danach liefert Finnland für 6 Mill. \$ und bezieht Waren für 7 Mill. \$. Finnland exportiert u. a. (in 1 000 \$): 10 000 Standards Sägeholz, 60 000 cbm Grubenholz, 40 000 cbm Schleifholz, 4 000 t Zellulose, 1 000 t Zeitungspapier, Maschinen und Metallwaren (600), Grassaat (10) und Sportartikel (25). Ungarn liefert u. a.: 1 500 t Reis, 500 t Hirse, Zwiebeln (70), Tomaten- und Fruchtpulpe (110), Medikamente (500), Erdölzeugnisse (275), Elektromaterial (800), Maschinen (450), Motorräder (250), Baumwollwaren (400).

**Frankreich — Brasilien**

Am 10. 1. 1955 wurde durch Schriftwechsel das Handels- und Zahlungsabkommen vom August 1953 um drei Monate bis zum 31. 3. 1955 verlängert. Die Kontingente wurden entsprechend erhöht.

**Frankreich — Italien**

Am 4. 12. 1954 schloß man ein neues Handelsabkommen für die Zeit vom 1. 10. 1954 bis 31. 3. 1955. Man legte vor allem Kontingente für den Austausch von Wein und Spirituosen fest, sowie spezifizierte Warenlisten für die französischen Überseegebiete.

**Großbritannien — Spanien**

Ende Dezember 1954 schlossen beide Staaten ein neues Handels- und Zahlungsabkommen für das Jahr 1955. Das Abkommen weicht kaum von dem vorherigen ab.

**Italien — Jugoslawien**

Mitte Dezember 1954 fand die Unterzeichnung eines Wirtschaftsabkommens und eines einjährigen Handelsabkommens statt. U. a. werden darin die gegenseitigen Ansprüche nach der Lösung der Triestfrage geregelt.

**Italien — Ungarn**

Am 1. 1. 1955 trat das Handels- und Zahlungsabkommen vom Dezember 1948 für ein weiteres Jahr in Kraft. Ungarn exportiert u. a. (in Mill. Lire): 1 000 t Zichorienwurzeln, 300 t Fettsäure, Mehl (10), 3 400 Stück Pferde, 1 500 t Eier, Eiprodukte (350), Paprika (5), Ölsaaten (60), Medizinalpflanzen (100), Alkaloide (150), landwirtschaftliche Maschinen (150), Werkzeugmaschinen (250). Italien exportiert u. a.: 20 000 hl Wein, Zigarettenpapier (30), 150 t Hanfgarne, Linoleum (15), Büromaschinen (60), Tabak (100), Nylon (15), 2 000 t Pyrit, Schwefel (60), Quecksilber (50), Antibiotika (25), Werkzeugmaschinen (400), Rinderhäute (100).

**Jugoslawien — Sowjetunion**

Am 5. 1. 1955 wurde zwischen beiden Staaten ein Handelsabkommen unterzeichnet, das ein Austauschvolumen für 20 Mill. \$ vorsieht. Die Sowjetunion liefert vor allem Rohöl, Benzin und Baumwolle und bezieht dafür u. a. Tabak, Soda, Fleischkonserven und Textilien.

**Jugoslawien — Ungarn**

Am 1. 1. 1955 trat ein einjähriges Handelsabkommen in Kraft, das einen Warenaustausch für 14 Mill. \$ vorsieht. Ungarn exportiert vor allem Maschinen, Maschinenteile, Walzmaterial, Lokomotiven, Grubengerät und Chemikalien. Jugoslawien liefert: Bauholz, Holzwaren, Chemikalien, Erze, Metalle, Maschinen und vor allem Agrarprodukte.

**Niederlande — Vietnam**

Am 29. 11. 1954 wurde ein neues Handelsabkommen für die Zeit vom 1. 10. 1954 bis 31. 3. 1955 unterzeichnet. Die Niederlande liefern u. a. 2 000 t Büchsenmilch, 65 t Milchpulver und Medizinalmilch, 47 t Butter, für 2 Mill. ffrs Farben und Lacke, 300 t Papier und Papierwaren und für 16 Mill. ffrs Elektromaterial.

**Österreich — Island**

Mitte Januar 1955 wurde ein neues Zahlungsabkommen geschlossen, wonach die Verrechnungsbasis von Dollar auf Pfund Sterling umgestellt wurde.

**Österreich — Tschechoslowakei**

Am 1. 1. 1955 trat ein neues Handelsabkommen in Kraft, das bis zum 31. 12. 1955 gültig ist. Die Tschechoslowakei exportiert u. a. (in 1 000 \$): Eiprodukte (280), Bettfedern (200), 1 800 t Retortenholzkohle, 240 000 t Brennstoffe, 25 000 t feuerfeste Tone, 1 200 t Kaolin, Keramik und Porzellan (275), Kraftwagen (550). Österreich liefert u. a.: Edelstahl (2 900), Kugellager (550), Armaturen (120), Industrieöfen (360), Kalkammonsalpeter (1 800), Kunstharze (180).

**Österreich — Dänemark**

Ende Dezember 1954 wurde ein neues Handels- und Zahlungsabkommen paraphiert, das für die Zeit vom 1. 11. 1954 bis 31. 10. 1955 gültig ist.

**Polen — Brasilien**

Ende November 1954 kam es zum Abschluß eines neuen Handelsabkommens.

**Polen — Finnland**

Mitte Dezember 1954 schlossen beide Staaten ein Handelsabkommen für das Jahr 1955 mit einem Austauschvolumen von 30 Mill. \$ in jeder Richtung. Etwa die Hälfte davon entfällt auf Dreiecksgeschäfte mit der Sowjetunion.

**Rumänien — China**

Am 1. 1. 1955 trat ein neues einjähriges Handels- und Zahlungsabkommen in Kraft. China liefert vor allem Rohstoffe sowie mineralische und tierische Produkte und bezieht dafür Erdöl, Chemikalien, Maschinen und verschiedene Konsumgüter.

**Schweden — Finnland**

Im Dezember 1954 wurde ein neues Handelsabkommen für das Jahr 1955 unterzeichnet. Finnland exportiert für 150 000 sKr. frischen Fisch, für 75 000 sKr. gesalzenen Fisch, für 100 000 sKr. Butter. Schweden liefert u. a. (in 1 000 sKr.): Elektroden (300), Farben und Lacke (200), Artikel aus rostfreiem Stahl (100), Holzbearbeitungsmaschinen (1 000), Landmaschinen (1 900), Molkereimaschinen (1 000), Traktoren (1 500), Kompressoren und Akkumulatoren (900), Elektromaterial (600).

**Großbritannien**

Im Gebiet von West Cumberland wurde am 11. 1. 55 in Sandwich bei Whitehaven die erste, seit Jahren dort erbaute Grube zur Förderung von Anhydrite in Betrieb genommen. Das Material wird für die Gewinnung von Schwefelsäure gebraucht. Die Förderung soll auf 7 000 t gesteigert werden. Die Grube bildet den Ausgangspunkt eines neuen Industriezweigs in diesem Teil Großbritanniens. Sie wird von der Solway Chemicals Ltd., betrieben.

(Times, 12. 1. 55)

Die Stahlproduktion in Großbritannien wird für 1954 auf 18,5 Mill. t geschätzt. Das sind 900 000 t mehr als 1953. Seit 1945 hat die Stahlproduktion in Großbritannien um 45 % zugenommen.

(New York Herald Tribune, 10. 1. 55)

Die britische Weißblechproduktion hat sich durch die Inbetriebnahme des neuen Walzwerks von Trostre in Süd Wales erheblich erweitert. Während der ersten neun Monate 1954 wurden insgesamt 651 300 t Weißblech geliefert, das sind fast 90 000 t mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Inlandsverbrauch und der Export haben jedoch erheblich stärkere Anforderungen an die Industrie gestellt, so daß sich die britische Regierung Ende November 1954 gezwungen sah, die Einfuhrzölle auf Weißblech und verzinnnte Bleche aufzuheben. Diese Maßnahme ist ferner darin begründet, daß die zusätzliche Produktionskapazität des Werkes von Ebbw Vale (Wales) sich erst 1956 auswirken und das neue Werk von Velindre nicht vor 1957 fertig sein wird.

(Times, 25. 11. 54)

Um die Zulieferindustrie des britischen Motorenbaus dem gesteigerten Bedarf der Kraftwagenindustrie anzupassen, werden die britischen Einzel-Produzenten 100 Mill. £ investieren, gab der Vorsitzende des Midlands Regional Board for Industry, Major C. R. Dibbon, in Birmingham bekannt. Die Möglichkeiten für Betriebserweiterungen seien jedoch durch den immer noch herrschenden Stahlmangel begrenzt. Die Motorenindustrie will die Produktion bis 1959 auf 1,5 Mill. Stück jährlich steigern. Die Gesamtkosten der Expansion betragen 150 Mill. £.

(Manchester Guardian, 22. 12. 54)

**Sowjetunion**

Ein neues Industriezentrum ist mit der Stadt Norilsk am unteren Lauf des Jenissej in Nordsibirien entstanden. Das neue Industriegebiet wurde erst vor kurzem bei der Einteilung der sowjetischen Wahlbezirke, als selbständiger Bezirk, d. h. mit einer Bevölkerung von mehr als 150 000 Menschen wieder erwähnt. Die Stadt liegt in dem verbotenen Taimyr Distrikt. Bisher waren dort nur Nickelvorkommen von Bedeutung bekannt. Seit 1947, als die Informationen über bestimmte Gebiete in der Sowjetunion nicht mehr veröffentlicht wurden, fehlen jegliche Angaben über dieses Gebiet. Es wird für möglich gehalten, daß sich dort eines der Zentren der sowjetischen Atomforschung befindet.

(New York Times, 16. 1. 55)

## Chronik / Industrie

Zur Förderung der Gewinnung elektrischer Energie ist in der Sowjetunion ein besonderes Ministerium für den Kraftwerkbau eingerichtet worden. Nach sowjetischen Presseveröffentlichungen soll das Wasserkraftwerk von Kujbyschew jährlich 11,2 Mrd. kWh an die Industrien in Moskau und im Wolgabgebiet liefern. Im Kraftwerk von Ortachali (Kaukasus) wurden die ersten fünf Turbinen in Betrieb genommen. Der Staudamm von Khakawka (Krim) soll mit seinen Schleusen 1955 fertig werden. Man plant, das Kraftwerk Ende 1955 anlaufen zu lassen. (New York Times, 25. 11. 54)

Nach einer Meldung der sowjetischen Nachrichtenagentur „TASS“ sind in der Sowjetunion im vergangenen Jahr 325 000 Fernsehgeräte gebaut worden. Für 1955 ist eine Verdoppelung der Produktion vorgesehen. (New York Times, 1. 1. 55)

### Naher u. Mittlerer Osten

#### Israel

Mit dem Bau eines 2000 kW Kernreaktor-Kraftwerks in Fort Belvoir (Virginia) ist die American Locomotive Company, beauftragt worden. Die Baukosten betragen rund 2 Mill. \$. Die Anlage soll in etwa 2 bis 3 Jahren fertig sein. (New York Times, 15. 12. 54)

### Nordamerika

#### Kanada

Die Atlas Steels Ltd., in Welland (Ontario) hat vor kurzem ihr Erweiterungsprogramm im Kostenaufwand von 7,5 Mill. \$ abgeschlossen. Große Teile der neuen Anlagen waren bisher in kanadischen Stahlwerken unbekannt. U. a. ist das Werk, das Spezialstähle herstellt, zum kontinuierlichen Stahlguß übergegangen. (Times, 19. 1. 55)

Für die Erweiterung der Papierwerke der „Canadian International Paper Company“ in La Tuque (Quebec) sollen 15 Mill. \$ aufgewendet werden. Es ist vorgesehen, die größte Maschine der Welt zur Herstellung von Kraftpappe und Wellpappe mit einer Arbeitsbreite von 267 Zoll aufzustellen. Außerdem sollen die Chemische Anlage erweitert und ein Kessel zur Erzeugung von 200 000 lbs Dampf/Std. gebaut werden. (New York Times, 10. 12. 54)

Die Lithium Corporation of America hat ihre 7 Mill. \$-Anlage in Bessemer City, (North Carolina) in Betrieb genommen. Es wird Erz aus dem in der Nähe gelegenen Tagebau verhüttet. Außerdem werden Lithiumkonzentrate aus anderen Vorkommen verarbeitet. Die Lithiumverbindungen werden u. a. für die Herstellung von H-Bomben verwendet. (New York Times, 7. 1. 55)

### USA

Der Wert der 1954 in den USA geförderten mineralischen Bodenschätze und Metalle betrug nach Angaben des Bureau of Mines fast 14 Mrd. \$. Das sind um etwa 4% weniger als 1953. Der Rückgang ist in der gesunkenen Produktion von Brennstoffen und Metallen begründet. Die Kobalterzgewinnung stieg um 500% gegenüber dem Vorjahr. Bei der Leicht-

### Schweden — Italien

Im Dezember 1954 wurde das Handelsabkommen vom Januar 1952 um ein weiteres Jahr bis zum 31. 10. 1955 verlängert. Die Warenlisten bleiben weiterhin gültig.

### Schweiz — Indonesien

Am 1. 1. 1955 trat ein neues Handels- und Zahlungsabkommen, das bis zum 31. 12. 1955 gültig ist, in Kraft. Es sieht einen Warenaustausch für 37,9 Mill. sfrs in jeder Richtung vor. Die Schweiz liefert u. a. (in 1 000 sfrs): Maschinen (8 880), Aluminiumwaren (2 100), Werkzeuge (200), Pflanzenspritzten, Elektromaterial (900), Chemikalien und Pharmazeutika (7 760), Baumwollgewebe (3 000), Instrumente und Apparate (4 300). Indonesien liefert u. a.: 150 t Kapok, 5 000 t Kopra, Tabak (11 000), 3 500 t Kautschuk, 1 200 t Kaffee, Zinn (4 500), 2 000 t Palmöl.

### Schweiz — Bulgarien

Ende November 1954 unterzeichneten beide Staaten ein neues Handels- und Zahlungsabkommen für das Jahr 1955.

### Schweiz — Spanien

Am 26. 11. 1954 wurde ein Handelsabkommen geschlossen, das ein Austauschvolumen von 98 Mill. sfrs in jeder Richtung vorsieht.

### USA — Italien

Am 7. 1. 1955 erfolgte die Unterzeichnung eines Abkommens für Handel und Wirtschaftshilfe.

### USA — Philippinen

Anfang Dezember 1954 wurde zwischen beiden Staaten ein Handelsvertrag unterzeichnet. Der Vertrag muß noch ratifiziert werden.

## Weltmarkt für NE-Metalle im Jahre 1954

Die Weltmärkte für NE-Metalle standen im Jahre 1954 im wesentlichen unter dem Einfluß zweier Faktoren: Einmal war die Preisbewegung nach wie vor in sehr hohem Maße von der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung abhängig und dann wirkte sich gerade im vergangenen Jahre besonders stark die amerikanische Einkaufspolitik zur Bildung strategischer Reserven (die sogenannten stock-piling-Käufe) in der jeweiligen Richtung der Preisbewegung aus.

### Welthüttenproduktion von NE-Metallen (ohne UdSSR und China) (in 1 000 t)

Metall und Land	1937	1938	1950	1951	1952	1953	1954 <sup>1)</sup>
<b>Kupfer insg.</b>	<b>2 119</b>	<b>1 836</b>	<b>2 284</b>	<b>2 375</b>	<b>2 411</b>	<b>2 480</b>	<b>2 369</b>
davon:							
USA	820	571	915	940	929	951	872
Chile	397	337	346	360	383	339	339
Nord-Rhodesien	211	216	281	314	317	368	395
Belgisch-Kongo	151	122	172	186	204	209	213
Kanada	210	216	210	214	203	182	240
Bundesrepublik Deutschland	131	138	134	141	142	155	164
Belgien	129	125	137	142	142	150	151
Mexiko	45	37	56	55	55	57	68
<b>Zink insg.</b>	<b>1 451</b>	<b>1 404</b>	<b>1 814</b>	<b>1 899</b>	<b>1 967</b>	<b>2 036</b>	<b>2 135</b>
davon:							
USA	505	405	826	845	872	881	868
Mexiko	155	172	223	180	227	226	236
Kanada	144	156	185	198	201	225	187
Belgien	226	210	174	198	185	192	213
Bundesrepublik Deutschland	102 <sup>1)</sup>	120 <sup>1)</sup>	136	148	151	151	176
<b>Blei insg.</b>	<b>1 616</b>	<b>1 547</b>	<b>1 669</b>	<b>1 618</b>	<b>1 736</b>	<b>1 732</b>	<b>1 728</b>
davon:							
USA	432	340	472	400	445	440	502
Mexiko	220	222	221	199	225	204	219
Australien	227	227	200	200	200	213	245
Kanada	183	182	154	147	166	150	148
Bundesrepublik Deutschland	135 <sup>1)</sup>	150 <sup>1)</sup>	141	150	135	147	149
Belgien	86	88	62	71	75	73	64
Spanien	36	32	41	45	46	49	57
Peru	26	29	32	44	50	59	47
Jugoslawien	4	9	57	60	67	71	69
<b>Zinn insg.</b>	<b>195</b>	<b>158</b>	<b>174</b>	<b>166</b>	<b>166</b>	<b>178</b>	<b>176</b>
davon:							
Malaya	97	65	70	67	64	63	73
USA	—	—	34	32	23	38	27
Großbritannien	34	33	29	28	30	29	28
Niederlande	27	26	21	21	28	27	28
Belgien	7	7	10	8	11	9	12

<sup>1)</sup> Geschätzt.

Unter dominierendem Einfluß der konjunkturellen Rückbildung in den USA gaben die NE-Metallpreise auf den maßgebenden Weltmärkten zu Beginn des Jahres 1954 größtenteils noch leicht nach bzw. sie bewegten sich noch auf dem Niveau des gegen Ende 1953 erreichten Tiefstandes. Als aber im Frühjahr 1954 die Konjunkturrückbildung in Nordamerika zum Stillstand kam und sich gleichzeitig der konjunkturelle Aufschwung in Westeuropa nicht nur fortsetzte, sondern sogar beschleunigte, setzten sich auch bei den meisten NE-Metallen (außer bei Zinn) in zunehmendem Maße Preisbefestigungen durch, zumal gleichzeitig auch die amerikanischen stock-piling-Käufe, die im Jahre 1953/54 auf ein Minimum reduziert worden waren, teils im Zusammenhang mit zunehmenden weltpolitischen Spannungen, teils im Sinne von Hilfsmaßnahmen im Interesse der stabileren heimischen Produktion in den USA selbst erheblich ausgeweitet

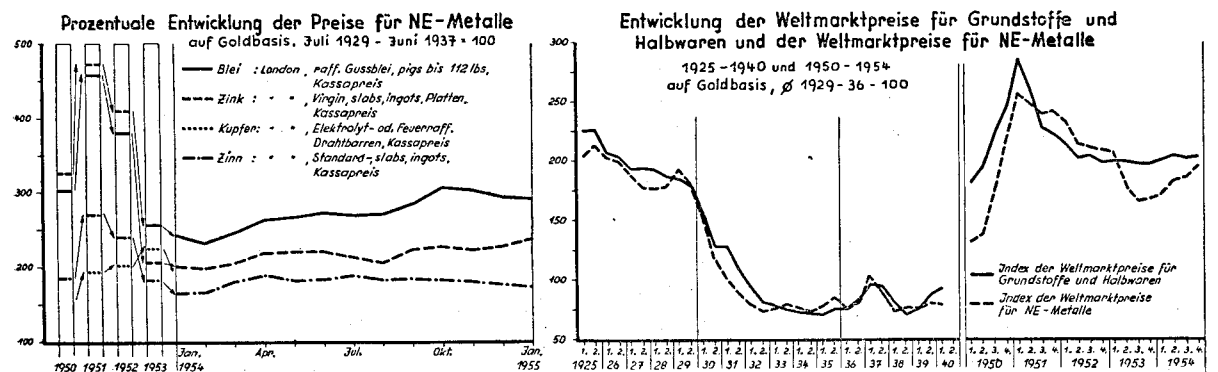
wurden. Auch der Umstand, daß im Verlaufe der vorangegangenen längeren Periode der stärker nachgebenden Preise die Lagerhaltung bei den verbrauchenden Industrien durchweg auf ein Minimum reduziert worden war und sich nun der wieder ansteigenden Nachfrage anpassen mußte, wirkte sich als weiterer Preissteigerungsfaktor aus. In den letzten Monaten des Jahres 1954 kamen noch die allmähliche Wiederbelebung der Wirtschaftskonjunktur in den USA und die umfangreichen Streikbewegungen im Kupferbergbau in verschiedenen kupfererzeugenden Ländern hinzu, die zu einer sehr starken Verknappung sofort greifbarer Ware und sprunghafter Erhöhung gerade der Kupferpreise zum Jahresende und noch zu Beginn des Jahres 1955 geführt haben. So lagen die Preisnotierungen für die wichtigsten NE-Metalle (mit Ausnahme von Zinn) Anfang 1955 durchweg nicht unerheblich höher als Anfang des vergangenen Jahres. Die anhaltend günstige Konjunktorentwicklung in fast allen maßgebenden Industrieländern läßt auch für das laufende Jahr 1955 eine weitere allgemeine Steigerung der Weltnachfrage nach allen NE-Metallen (auch nach Zinn) erwarten, die weitere Preisbefestigungen für diese zur Folge haben dürfte, wenn auch nach Beendigung der Streikbewegung im rhodesischen Kupferbergbau und entsprechender Entspannung der Versorgungslage auf dem Weltkupfermarkt zum mindesten mit einer zeitweiligen Rückbildung der heute zweifellos stark überhöhten Kupferpreise gerechnet werden muß.

Dr. v. G.

metallproduktion war ebenfalls eine Zunahme zu verzeichnen. Die Rohölförderung wird für 1954 auf 2,3 Mrd. Faß geschätzt. Die Förderung von Weich- und Braunkohle ist von 457 Mill. t auf 392 Mill. t zurückgegangen. Bei Anthrazit wurden 13 % weniger gefördert, insgesamt betrug die Förderung 27 Mill. t. Bei der Koksproduktion von 59 Mill. t betrug die Abnahme 25 %. Hierbei spielt besonders der Rückgang der Stahlproduktion um 21 Mill. t eine Rolle. Die inländische Manganförderung erreichte mit 200 000 sh. t einen neuen Höchststand. Die Wolframgewinnung stieg im Inland um 10 %. An Bauxit wurden in den USA 1,9 Mill. lg. t gewonnen. Das sind 300 000 t mehr als 1953. Die Kupfergewinnung sank um 10 % auf 830 000 t. Dabei nahm der Verbrauch an raffiniertem Kupfer um 15 % ab. Bei der Portland-Zement-Produktion wurde mit 268 Mill. Faß ein neuer Produktionsrekord aufgestellt. (New York Times, 16. 1. 55)

### Durchschnittspreise für NE-Metalle

Markt und Sorte	Währung und Menge	Jahresdurchschnitte					Vierteljahresdurchschnitte 1954				1955
		1988	1951	1952	1953	1954	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Jan.
<b>Blei:</b>											
Bundesgebiet, Düsseldorf, Orig. Hüttenweichblei in Blöcken, Erlösnotiz	RM/DM je 100 kg	19.80	174.39	150.53	108.46	112.72	101.21	111.25	114.20	124.22	121.57
Großbritannien, London raff. Gußblei, pigs bis 112 lbs, Kassapreis	£. s. d. je 2240 lbs	15.4.10	163.10.11	136.1.0	91.8.2½	96.9.6¼	85.10.12	95.6.0	98.1.0¼	107.2.0	104.0.10
USA, New York, Grdd A u. B. loco	cts je lb	4.74	17.45	16.47	13.49	13.09	12.47	14.00	12.22	14.99	15.00
Soft Missouri, Exportpr. fas Golfh.	cts je lb	4.59	20.82	15.60	11.74	12.30	10.88	12.40	12.96	13.24	13.18
<b>Zink:</b>											
Bundesgebiet, Düsseldorf Orig. Hüttenroh-zink, Erlösnotiz	RM/DM je 100 kg	18.27	178.89	161.96	90.93	92.10	88.32	98.09	91.14	95.87	98.54
Großbritannien, London Virgin, slabs, ingots, Platten, Kassapreis	£. s. d. je 2240 lbs	14.0.0	171.13.10	149.8.11	75.2.2	78.6.3½	73.6.7	79.15.6	79.18.3	82.4.9½	86.0.49¼
USA, East St. Louis Prime western, loco	cts je lb	4.61	17.99	16.22	10.86	10.68	9.60	10.46	11.15	11.50	11.50
USA, New York, Exportpr. fas	cts je lb	5.00	28.25	16.44	9.59	9.56	8.72	9.83	9.89	9.82	10.00
<b>Kupfer:</b>											
Bundesgebiet, El. Kathoden n. leg. ab Lager frei Fahrz.	RM/DM je 100 kg	58.10	258.03	311.95	304.64	287.22	284.62	291.11	291.42	314.07	351.15
Großbritannien, London Elektrolyt. od. Feuerrauf. Drahtbarren, Kassapreis	£. s. d. je 2240 lbs	45.16.10	220.7.2½	229.7.0	254.7.3	239.7.8	231.6.1	241.3.7	243.3.5	275.5.6	302.19.7
USA, New York, Elektrolyt-Drahtbarren, ab Hütte Connecticut	cts je lb	10.22	24.50	24.50	20.02	20.94	20.94	20.99	30.—	30.—	30.18
USA, New York, Weltexport f. a. s. N. Y.	cts je lb	9.77	26.32	31.78	30.96	30.66	29.22	30.05	30.04	33.31	34.12
<b>Zinn:</b>											
Bundesgebiet Banca-, n. leg. ab Lager frei Fahrzeug	RM/DM je 100 kg	253.97	1289.59	1181.27	896.52	869.03	801.32	894.65	902.19	878.00	843.72
Großbritannien, London Standard-, slabs, ingots, Kassapreis	£. s. d. je 2240 lbs	189.12.0	1079.15.11	864.10.2	730.17.5	719.3.3	678.15.5	736.3.5	741.6.5	720.12.3	688.11.10
USA, New York Brad A (Straits) loco	cts je lb	42.29	127.04	120.48	95.97	92.02	87.67	94.82	94.52	91.04	87.29





# Weltwarenmärkte Januar 1955

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	31. 12. 54 <sup>1)</sup>	Höchststand	Niederstwert	31. 1. 55 <sup>1)</sup>	Veränd. in %
<b>Weltindex der Rohstoffpreise des Hamburg. Welt-Wirtschafts-Archivs</b>							
Nahrungs- und Futtermittelrohstoffe	Juli 1929 — Juni 1937 = 100	.	196,4	196,70 (3. 1.)	195,5 (20. 1.)	196,4	± 0,0
Rohstoffe für nichtdauerhafte Güter	.	.	199,6	199,0 (3. 1.)	196,9 (18. 1.)	197,7	— 1,0
Rohstoffe für dauerhafte Güter	.	.	168,0	169,6 (5. 1.)	167,2 (24. 1.)	168,5	+ 0,3
	.	.	244,2	251,4 (31. 1.)	242,8 (13. 1.)	251,4	+ 3,0
Weizen, Hardwinter II, loco	New York	cts / 60 lbs	287,—	286,37 (25. 1.)	282,12 (18. 1.)	285,25	— 0,6
Weizen, Northern Nr. 1, Exportpr.	Winnipeg	cts / 60 lbs	175,—	172,50 (31. 1.)	172,— (3-28. 1.)	172,50	— 1,4
Roggen, 1. T.	Winnipeg	cts / 56 lbs	113,25	124,37 (27. 1.)	118,— (18. 1.)	124,25	+ 9,7
Gerste, 1. T.	Winnipeg	cts / 48 lbs	119,62	124,62 (26. 1.)	117,25 (13. 1.)	124,12	+ 3,8
Hafer, weißer, Nr. 2, loco	New York	cts / 32 lbs	102,62	104,— (27. 1.)	101,50 (17.+18. 1.)	103,37	+ 0,7
Hafer, 1. T.	Winnipeg	cts / 34 lbs	85,50	85,50 (27. 1.)	80,37 (18. 1.)	84,87	— 0,7
Mais, gelb II, loco	New York	cts / 56 lbs	183,75	185,— (3.+4. 1.)	179,50 (18. 1.)	183,37	— 0,2
Reis, extra fancy Zenith, ab Mühlen	New York	\$ / 100 lbs	10,25	10,50 (27.-30. 1.)	10,25 (3.-26. 1.)	10,50	+ 2,4
Zucker, Weltkontrakt No. IV, loco	New York	cts / lb	3,17	3,19 (26.+27. 1.)	3,15 (13.-20. 1.)	3,17	± 0,0
Kaffee, Santos IV, loco	New York	cts / lb	67,25	67,37 (7. 1.)	66,— (31. 1.)	66,—	— 1,9
Kakao, Accra loco	New York	cts / lb	48,40	52,15 (26. 1.)	48,10 (6. 1.)	50,75	+ 4,9
Tee, Orange Pekoe, g. med. brok.	Colombo	Ceyl.-Cts. / lb	343,—	352,— (18.-24. 1.)	320,— (25. 1.)	320,—	— 6,7
Pfeffer, Lampong, schwarz	Singapur	Straits-\$ / Picul	135,—	142,50 (27.+28. 1.)	133,— (13.+14. 1.)	139,—	+ 3,0
Leinsaat, I. Qualität, loco	Minneapolis	cts / 56 lbs	336,—	336,— (3.+24.-31.)	332,— (17.-20. 1.)	336,—	± 0,0
Leinöl, fob. New York	New York	cts / lb	13,62	13,62 (3-17+19-25)	13,37 (26.-31. 1.)	13,37	— 1,8
Kopra, Phillip., cif Pazifikküste	New York	\$ / 2000 lb	180,—	190,— (5. 1.)	174,— (19.-21. 1.)	177,50	— 1,4
Kokosöl, cif Pazifikküste	New York	cts / lb	13,—	14,— (26.-31. 1.)	12,75 (12.-20. 1.)	14,—	+ 7,7
Palmöl, in Fässern, cif New York	New York	cts / lb	10,60	10,95 (18.-31. 1.)	10,50 (3.-17. 1.)	10,95	+ 3,3
Erdnußöl, roh, fob. New York	New York	cts / lb	20,37	20,37 (3.-21. 1.)	19,12 (26.-31. 1.)	19,12	— 6,1
Sojaöl, roh, fob. New York	New York	cts / lb	14,75	13,87 (3.-5. 1.)	13,37 (14.-17. 1.)	13,50	— 8,5
Baumwollsaatöl, raff., fob. New York	New York	cts / lb	17,37	17,50 (7.-13. 1.)	17,25 (14.-21. 1.)	17,37	± 0,0
Butter, für den Export verfügbar	Kopenhagen	dkr / 100 kg	665,—	unverändert	unverändert	665,—	unv.
Talg, fancy, fob. New York	New York	cts / lb	9,—	9,25 (7.-31. 1.)	9,— (3.-6. 1.)	9,25	+ 2,8
Schmalz, middle western, loco	New York	cts / lb	13,17	13,17 (3.-5. 1.)	12,55 (19.-21. 1.)	12,67	— 4,8
Schweine, leichte, Lebendgewicht	Chicago	\$ / 100 lbs	18,25	17,87 (6./26.-31. 1.)	16,62 (12. 1.)	16,87	— 7,5
Eier	Kopenhagen	Øre / kg	3,80	3,80 (3.-15. 1.)	2,90 (31. 1.)	2,90	— 23,7
Rindshäute, Kühe, 45-60 lbs	Chicago	cts / lb	12,25	13,— (4.-6. 1.)	12,— (19.-25. 1.)	12,50	+ 2,0
Wolle, Schweißwolle, loco	New York	cts / lb	149,50	155,— (25. 1.)	143,80 (10. 1.)	152,50	+ 2,0
Wolle, Kammzüge, loco	New York	cts / lb	182,40	188,50 (25. 1.)	180,36 (10. 1.)	187,—	+ 2,5
Wolle, Kammzüge, Merino 64's	Bradford	d / lb	127,—	129,— (24.-31. 1.)	126,— (10. 1.)	129,—	+ 1,6
Wolle, Kammz. 56's avar. card. Crb.	Bradford	d / lb	94,—	97,— (27.-31. 1.)	94,— (3.-17. 1.)	97,—	+ 3,2
Baumwolle, Middl. 15/16, loco	New York	cts / lb	35,10	35,20 (26., 28.+31.)	34,95 (5.+14. 1.)	35,20	+ 0,3
Baumwolle, Karnak, Exportpreis	Alexandrien	Tall. / Cant.	101,53	101,49 (3., 29.+31.)	100,76 (18. 1.)	101,49	— 0,0
Baumwolle, Ashmouni, Exportpreis	Alexandrien	Tall. / Cant.	80,82	80,78 (29.+31. 1.)	80,20 (18. 1.)	80,78	— 0,0
Rohseide, AA 20/22, jap. weiß	New York	\$ / lb	4,67	4,72 (4. 1.)	4,52 (24.-31. 1.)	4,52	— 3,2
Reyon, Viscose, 150/36 den.	Mailand	lire / kg	1184,—	unverändert	unverändert	1184,—	unv.
Jute, First, cif. Antwerpen/Rott.	Dundee	s / 2240 lbs	105,—	111,— (19.-26. 1.)	107,— (3. 1.)	110,—	+ 4,8
Kautschuk, R. S. S. 1, 1. T.	New York	cts / lb	34,40	36,40 (26. 1.)	31,85 (10. 1.)	36,25	+ 5,4
Kautschuk, R. S. S. 1, loco	London	d / lb	29,—	30,81 (26. 1.)	27,— (5.+13. 1.)	30,06	+ 3,7
Erdöl, Pennsylv., 44,6° Be.	Bradford	\$ / 42 gall.	3,25	3,50 (20.-31. 1.)	3,25 (6.-19. 1.)	3,50	+ 7,7
Steinkohle, Kokskohle, fr. Besteller	Connesv.	\$ / 2000 lbs	22,45	23,20 (21.-31. 1.)	22,45 (6.-12. 1.)	23,20	+ 3,3
Stahlschrott, schw. schmelz., fr. Wk.	Pittsburgh	\$ / 2240 lbs	33,—	37,— (3.-18. 1.)	35,75 (19.-31. 1.)	35,75	+ 8,3
Stahlschrott, Ia, fr. Wgg. Abg. Stat. I	Essen	DM / 1000 kg	138,—	158,— (6.-31. 1.)	138,— (1.-5. 1.)	158,—	+ 14,5
Roheisen, Gießerei, II, loco	Philadel.	\$ / 2240 lbs	58,50	unverändert	unverändert	58,50	unv.
Roheisen, Gießerei, ab Werk	Belgien	bfrs / 1000 kg	2875,—	unverändert	unverändert	2875,—	unv.
Stahlknüppel, nachgewa., ab Werk	Pittsburgh	\$ / 2000 lbs	64,—	unverändert	unverändert	64,—	unv.
Stabstahl, merchant bars, Exportpr.	Belgien	bfrs / 1000 kg	5050,—	unverändert	unverändert	5050,—	unv.
Kupfer, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	290,—	322,— (31. 1.)	293,— (14.+15. 1.)	322,—	+ 11,0
Blei, Exportpreis, fas. Golfhäfen	London	£ / 2240 lbs	106,75	106,75 (1. 1.)	102,12 (13.+14. 1.)	105,37	— 1,3
Zinn, Standard, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	83,87	91,75 (31. 1.)	84,37 (14. 1.)	91,75	+ 9,4
Aluminium, unnotched	London	£ / 2240 lbs	697,—	713,— (31. 1.)	683,50 (6. 1.)	713,—	+ 2,3
Nickel, Exportpreis, cif Antwerpen	London	£ / 2240 lbs	156,—	170,— (3. 1.)	163,— (4.-31. 1.)	163,—	+ 4,5
Mangan, Erz, 48 %, cif europ. Häfen	London	sh/2240 lbs/Einh.	5/8	unverändert	unverändert	5/8	+ 5,9
Chromerz, 48 %, fob Ursprungsland	London	sh / 2240 lbs	170,—	170,— (1.-5. 1.)	165,— (6.-31. 1.)	165,—	— 2,9
Wolframerz, aml. Verkaufspr.	London	£ / 2240 lbs	208,—	255,— (31. 1.)	208,— (3.-5. 1.)	255,—	+ 22,6
Antimon, fein, 99,6 %	London	sh/2240 lbs/Einh.	222,5	unverändert	unverändert	222,5	unv.
Quecksilber, ab Lager	London	£ / Flasche	110,—	110,— (3.-5. 1.)	107,50 (17.-26. 1.)	109,75	— 0,2
Platin, raff., ab Lager UK	London	£ / trouyounce	30,5	unverändert	unverändert	30,5	unv.
Silber, loco	London	d / trouyounce	74,25	74,25 (3.-28. 1.)	74,— (31. 1.)	74,—	— 0,3
Gold, Barren, frei	London	sh / trouyounce	251/6/6	251/3/6 (19. 1.)	251/5/0 (7. 1.)	251/7/6	+ 0,0

<sup>1)</sup> bzw. letzte Monatsnotierung

Als Folge der größtenteils nachgeben- den Preisnotierungen für Nahrungs- und Futtermittelrohstoffe auf der einen und eines merklichen Anstiegs ver- schiedener Rohstoffe zur Herstellung von dauerhaften Gütern auf der ande- ren Seite bei nur wenig veränderten Preisen der Rohstoffe zur Produktion von nicht dauerhaften Gütern ergab sich für den Weltrohstoffpreisindex des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs Ende Januar 1955 genau derselbe Stand wie zum Jahresende 1954. Die größten Preissteigerungen ergaben sich dabei vornehmlich bei Metallen,

nämlich bei Wolframerz, Stahlschrott, Kupfer, Zinn und Mangan, ferner bei Brennstoffen, Kautschuk und Jute so- wie schließlich bei Kokosöl, Kakao und Roggen. Darüber hinaus erfuhren aber auch die Zinn-, die Woll-, die Rindshäute-, die Talg-, die Palmöl-, die Pfeffer sowie die Gerste- und Reis- notierungen merkliche Befestigungen. Am stärksten abgesunken waren aus rein saisonmäßigen Gründen die inter- nationalen Eiernotierungen sowie die amerikanischen Schweine- und Schmalz- preise und schließlich die Erdnuß- und Sojaöl- sowie die Teenotierungen. Dar-

über hinaus ergaben sich geringere Preisrückgänge bei Weizen, Kaffee, Leinöl und Kopra, Rohseide, Blei und Chromerz.

Bei lebhafter Investitionstätigkeit in fast allen maßgebenden Industrieländern dürfte auch weiterhin mit einer relativ festen Preistendenz für Investitions- güterrohstoffe gerechnet werden, wäh- rend die reichliche Versorgungslage bei den meisten Konsumgüterrohstoffen und vor allem bei Nahrungsmitteln im all- gemeinen immer noch kaum Spielraum für Preissteigerungen bietet. Dr. v. G.